

Inhalt

Einleitung	7
1 Wer war Janusz Korczak und warum ist seine Pädagogik wieder so aktuell?	11
1.1 Aktualität von Janusz Korczak	11
1.2 Resonanz auf Korczak in der neueren (früh-)pädagogischen Theorie und Praxis	16
1.3 Biografischer Einblick	19
<i>Korczak als Schriftsteller</i>	21
<i>Korczak als Arzt</i>	23
<i>Korczak als Pädagoge</i>	25
<i>Korczaks Leben: facettenreich, aber nicht leicht</i>	26
2 Janusz Korczak und die frühe Kindheit – in Leben und Werk	29
2.1 Korczaks eigene frühe Kindheit	29
2.2 Korczaks Erfahrungen und Lehrtätigkeiten im Bereich der frühen Kindheit	34
<i>Berson-Bauman-Kinderspital</i>	36
<i>Sommerkolonie Różyczka</i>	37
<i>Ausbildung von Kindergärtnerinnen</i>	39
<i>Frühkindliche Bildung</i>	41
2.3 Korczaks Schriften zur frühen Kindheit	43
<i>Fabeln für die Jüngsten (1901/1902)</i>	43
<i>Pädiatrische Arbeiten zur Säuglingspflege (1909–1911)</i>	45
<i>Bobo (1914)</i>	48
<i>Das Kind in der Familie (1919)</i>	53
<i>Erziehungsmomente (1919)</i>	56
<i>Zuneigung und Abneigung in Kindergruppen (1933/1934)</i>	60
<i>Wiegenlied (1938)</i>	64
<i>Die Einsamkeit des Kindes (1938)</i>	65

3	Korczaks Vorstellungen vom Erziehungsgeschehen	67
3.1	Korczaks Bild vom Erzieher	67
	<i>Der Erzieher als Forscher und Beobachter</i>	68
	<i>Der Erzieher als Begleiter und Unterstützer</i>	71
	<i>Der Erzieher als Arzt, Psychologe und Krankenpfleger</i>	73
	<i>Der Erzieher als Fürsprecher und Anwalt</i>	75
3.2	Korczaks Bild vom Kind	78
	<i>Das Kind als Subjekt</i>	79
	<i>Das Kind als unbekannte Größe</i>	81
	<i>Kinder in ihrer Weltlichkeit</i>	83
	<i>Kinder in ihrer Individualität</i>	84
	<i>Kinder in ihrer Gegenwartsbezogenheit</i>	85
3.3	Korczaks Bild von der Kindergruppe	87
	<i>Kinder brauchen Gleichaltrige</i>	88
	<i>Die Macht der Kindergruppe</i>	89
	<i>Die Dynamik der Kindergruppe</i>	90
4	Korczaks Pädagogik und ihre Bedeutung für die Kita heute	93
4.1	Zwischenmenschliche Beziehungen wertschätzend gestalten	94
	<i>Herzensbildung</i>	94
	<i>Wertschätzung und Achtung</i>	103
4.2	Von Partizipation geprägte Lebenswelt formen	112
	<i>Partizipation und Beschwerde</i>	112
	<i>Verantwortung und Selbstdisziplin</i>	127
4.3	Lebensfreude fördern	142
	<i>Freude, Heiterkeit und Humor</i>	142
	<i>Glück</i>	149
	Literatur	156
	Sachregister	164

Einleitung

In diesem Buch möchte ich Sie mit Janusz Korczaks Pädagogik, die er vor allem im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts entwickelte und lebte, vertraut machen. Dabei soll nicht nur Korczaks Leistung zu jener Zeit gewürdigt, sondern auch gezeigt werden, wie sein pädagogisches Denken und Handeln Spuren hinterlassen hat und noch bis heute nachwirkt, also zeitlos ist. Korczak gilt als einer der bedeutendsten Pädagogen und als Vorreiter der Kinderrechte. Im Mittelpunkt meines Zugangs zu seinem Werk stehen sein Bezug zur frühen Kindheit und die Relevanz seiner Pädagogik für Kindertageseinrichtungen. Gemeint sind damit vorrangig Krippe, Kindergarten und Hort, aber auch andere Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe wie etwa Kinderheime.

Welche Haltung hat Korczaks Pädagogik geprägt und auf welche Weise betrifft dies unsere heutige Arbeit in der Kita? Basierend auf meiner wissenschaftlichen Arbeit zu Korczak werde ich schildern, welche Vorstellungen er von Erziehung und Bildung hatte und welche Methoden er entwickelte, um in seinen Wirkungsstätten zwischenmenschliche Beziehungen wertschätzend zu gestalten, eine von Partizipation geprägte Lebenswelt zu formen sowie Lebensfreude zu fördern.

Korczak, der nicht nur Pädagoge, sondern auch Arzt und Schriftsteller war, hat – was bisher vielleicht weniger bekannt war – sehr viel über jüngere Kinder geforscht, diese beobachtet und in seinen Werken beschrieben. In seinem pädagogischen Hauptwerk »Wie liebt man ein Kind«, dessen erster Teil »Das Kind in der Familie« im Jahr 1919 erschienen ist, widmet er den Beschreibungen von Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter viel Raum. Wie Sie sehen: ganze hundert Jahre vor unserer Zeit. Manche Dinge, die Korczak damals schon forderte, sind hierzulande erst viel später rechtlich verankert worden, wie etwa durch das »Gesetz zur Ächtung der Gewalt in der Erziehung«, welches am 6. Juli 2000 vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde.

Auf welche Etappen lassen Sie sich nun bei der Lektüre ein? Im Folgenden möchte ich Ihnen in groben Zügen einen kleinen Vorgeschmack auf das Kommende verschaffen. Zunächst wird im ersten Kapitel aufgezeigt, wie aktuell

1 Wer war Janusz Korczak und warum ist seine Pädagogik wieder so aktuell?

1.1 Aktualität von Janusz Korczak

Warum Korczak? Weshalb in der Kita? Und wieso gerade heute? Korczaks Pädagogik, seine ethische Grundhaltung und seine Erziehungsphilosophie sind heute aktueller denn je. Im frühkindlichen Bildungssystem – und hier insbesondere im Kitabereich – können sie eine bedeutende Rolle spielen, die zu Beginn beleuchtet werden soll. Vorher jedoch möchte ich den Blick auf die UN-Kinderrechtskonvention richten, deren dreißigjähriges Bestehen wir am 20. November 2019 gefeiert haben.

Die UN-Kinderrechtskonvention – 1989 von fast allen Vertragsstaaten der Vereinten Nationen unterzeichnet – hat eine lange Vorgeschichte und ist der bisher bedeutendste Meilenstein in der Geschichte der Kinderrechte. Diese Geschichte ist noch lange nicht an ihrem Ende angelangt, was die Diskussionen über die Verankerung von Kinderrechten in Gesetzen oder auch die mangelnde Umsetzung der Kinderrechte in vielen Staaten zeigen. Stichwort: Kinder in Kriegen und Konflikten, Kindeswohlgefährdung, Kinderarbeit, Kindersoldaten. Das »Gebäude« der UN-Kinderrechtskonvention besteht aus drei Säulen: Schutz, Förderung und Partizipation, d. h. aus Schutzrechten, Bildungs- und Förderungsrechten sowie Partizipationsrechten (vgl. Maywald 2019a, S. 371). Die Artikel der Konvention lassen sich diesen drei Säulen zuordnen.

Wenn wir nun fragen, wie das alles mit Janusz Korczak zusammenhängt, so ist hier für den Anfang Folgendes zu konstatieren: Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist zwar nicht allein sein Verdienst, dennoch kann er als ein sehr bedeutender Vorreiter oder, wie Manfred Liebel sagt, als ein »Pionier der Kinderrechte« (Liebel 2013a) angesehen werden. Außerdem lohnt es, diese Konvention und die Schriften Korczaks parallel zu lesen (Kerber-Ganse 2009).

Korczak hat bereits am Vorabend des 20. Jahrhunderts geschrieben: »Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits« (SW, Bd. 9, S. 50)² und hat

2 Korczaks Werke werden in diesem Buch nach den von Friedhelm Beiner et al. herausgegebenen »Sämtlichen Werken« (SW) stets mit Angabe des Bandes (Bd.) und der Seitenzahl (S.) zitiert.

(Stenger 2011). »Das Recht des Kindes auf Achtung« (1929) (→ Kap. 4.1) und »Fröhliche Pädagogik« (1939) (→ Kap. 4.3) sind weitere wichtige pädagogische Schriften. Korczak machte sich als Arzt und Pädagoge aber auch in Fachzeitschriften einen Namen.

Abschließend muss die Kinder- und Jugendliteratur erwähnt werden, so etwa seine Kinderromane »König Maciuś der Erste« (1923) und »König Maciuś auf der einsamen Insel« (1923), die in Deutschland viel später, erst lange nach dem Zweiten Weltkrieg, erschienen und zuerst als »König Hänschen I.« und »König Hänschen auf der einsamen Insel« bekannt waren. Darüber hinaus stammen von ihm weitere Kinderbücher, wie »Kajtuś, der Zauberer« (1935) oder »Der Bankrott des kleinen Jack« (1924), ein Buch, in dem er wirtschaftliche Fragen für Kinder aufbereitete (vgl. SW, Bd. 12). Etwas weniger bekannt sind Korczaks kürzere Textstücke für jüngere Kinder, wie etwa die »Fabeln für die Jüngsten« (1901/1902) und das »Wiegenlied« (1938) (→ Kap. 2.3).

Janusz Korczak war zu Beginn der 1930er Jahre in Polen ein sehr bekannter, ja berühmter Schriftsteller. Im Jahr 1933 wurde er im Rahmen der »Woche des polnischen Buches« als Romanautor und Publizist besonders geehrt. Das Hauptkomitee der »Woche des polnischen Buches« gab in jenem Jahr eine Postkarte mit einem Porträtfoto von ihm heraus.



Abb. 1: Janusz Korczak (Henryk Goldszmit), Ausschnitt aus der Postkarte

Es wurde im Jahr 1928 aufgenommen und gehört zur Serie II »Zeitgenössische polnische Schriftsteller«. Auf der Bildseite dieser Postkarte sind u. a. einige von Korczaks bis dahin veröffentlichten Werken aufgeführt: »Kinder der Straße«, »Albernes Zeug«, »Kind des Salons«, »Bobo«, »Wie liebt man ein Kind«, »Die Józeks, Jasieks und Franeks«, »Die Mojscheks, Joscheks und Sruleks«, »Ruhm« und »König Maciuś der Erste«.

Einige seiner Bücher wurden bereits zu Lebzeiten in andere Sprachen übersetzt, die meisten jedoch erst viele Jahre nach seinem Tod. Die Schriften Korczaks – insgesamt mehr als zwei Dutzend Bücher und über 1000 Artikel – stehen nun in der deutschen Gesamtausgabe seiner Werke vollständig zur Verfügung. Die so komplett vorliegenden »Sämtlichen Werke« Korczaks gestatten einen einzigartigen Einblick in sein Leben und pädagogisches Wirken, sind

hat sie einerseits als wichtiges Instrument der Beteiligung bzw. Mitbestimmung und Selbstbestimmung von Kindern angesehen, andererseits als Möglichkeit für die Erziehenden, die Kinder und ihre Bedürfnisse kennenzulernen und besser zu verstehen. Schließlich rief er dazu auf, Beschwerden als Mittel zu einer moralisch-ethischen Selbsterziehung zu nutzen. Denn Beschwerden stellen seiner Auffassung nach die dem Menschen entsprechende und würdigste Form des »Kampfes« dar. Sie taugen gleichzeitig dazu, ein geregeltes Zusammenleben zu fördern, Frustrations- und Ambiguitätstoleranz zu erlernen, also keine Selbstjustiz zu üben, sondern abzuwarten, abzuwägen, zu argumentieren und den »Gegner« erst einmal anzuhören. Denn das letztendliche Ziel des Umgangs mit Beschwerden ist es nach Korczak, gerechtere Verhältnisse zu schaffen, das Zusammenleben besser zu organisieren und die Schwachen bzw. Schwächeren zu schützen – zu lernen »mit dem Bruder-Mitmensch zu leben« (SW, Bd. 9, S. 316). Wie dies in der Kita konkret aussehen könnte, wird in den folgenden Anregungen näher beschrieben.

Anregungen zur Partizipation und Beschwerde im Kita-Alltag

- ▶ Partizipation kann bereits im ganz gewöhnlichen Kita-Alltag stattfinden, wenn nicht nur die Mitbestimmungsrechte von Kindern beachtet werden, sondern vor allem ihre Selbstbestimmung in den Vordergrund rückt, etwa bei Themen, die sie während der alltäglichen Abläufe in der Kita selbst betreffen: Frühstück, Essen, Wickeln, Wahl des Spiels und der Spielgefährten, Kleidungsvorlieben und Schlafensregeln. Dies ist natürlich nicht mit einer »laissez-faire«-Haltung oder mit antiautoritärer Erziehung zu verwechseln. Würden Sie der Aussage zustimmen, dass in Ihrer Einrichtung eine Art Alltagspartizipation im Sinne einer individuellen Selbstbestimmung gelebt wird, auch ohne ausgewiesene Abstimmungsverfahren?
- ▶ Darüber hinaus braucht es ggf. konstitutionell in der Konzeption oder in einer Kita-Verfassung verankerte Regeln, auf die zurückgegriffen werden kann bzw. auf die man sich zumindest berufen kann, wenn sich jemand ungerecht behandelt fühlt oder es Konflikte gibt. Existiert in Ihrer Einrichtung eine Kita-Verfassung, in der die Rechte der Kinder sowie Partizipationsverfahren festgeschrieben sind? Auch in einem Leitbild, einer Konzeption oder in einer »Hausordnung« lassen sich die wichtigsten Regeln des sozialen Miteinanders festhalten (vgl. Dobrick 2016, S. 68 ff.). Haben Sie *Partizipation* in irgendeiner Weise schriftlich fixiert?

Literatur

Primärliteratur

Korczak, Janusz: **Sämtliche Werke, Gütersloh.**

- Bd. 1** (1996): Kinder der Straße/Kind des Salons, bearbeitet von F. Beiner und E. Dauzenroth.
- Bd. 2** (2002): Humoresken/Satiren/Albernes Zeug, bearbeitet und kommentiert von E. Dauzenroth.
- Bd. 3** (2000): Bobo/Die verhängnisvolle Woche/Beichte eines Schmetterlings/Wenn ich wieder klein bin/Lebensregeln/Über die Einsamkeit, bearbeitet und kommentiert von F. Beiner und S. Ungermann.
- Bd. 4** (1999): Wie liebt man ein Kind/Erziehungsmomente/Das Recht des Kindes auf Achtung/Fröhliche Pädagogik, bearbeitet und kommentiert von F. Beiner und S. Ungermann.
- Bd. 5** (1997): Der Frühling und das Kind/Allein mit Gott/Unverschämt kurz/Senat der Verrückten/Die Menschen sind gut/Drei Reisen Herscheks/Kinder der Bibel: Mose, bearbeitet von E. Dauzenroth und F. Beiner.
- Bd. 6** (2000): Geschichten und Erzählungen/Belehrungen und Betrachtungen/Die Schweizreise, bearbeitet und kommentiert von E. Dauzenroth.
- Bd. 7** (2002): Sozialkritische Publizistik/Die Schule des Lebens, bearbeitet von F. Beiner und S. Ungermann.
- Bd. 8** (1999): Sozialmedizinische Schriften, bearbeitet von M. Kirchner und E. Dauzenroth.
- Bd. 9** (2004): Theorie und Praxis der Erziehung. Pädagogische Essays 1898–1942, bearbeitet und kommentiert von F. Beiner.
- Bd. 10** (1999): Eindrücke und Notizen aus Sommerkolonien/Die Mojscheks, Joscheks und Sruleks/Die Józeks, Jasiéks und Franeks/Ruhm, bearbeitet und kommentiert von F. Beiner und S. Ungermann.
- Bd. 11** (2002): König Maciuś der Erste/König Maciuś auf der einsamen Insel, bearbeitet und kommentiert von F. Beiner und S. Ungermann. Mit einem Nachwort für junge Leser von I. Newerly.
- Bd. 12** (1998): Der Bankrott des kleinen Jack/Kajtuś, der Zauberer, bearbeitet von F. Beiner, W. Kaminski und S. Ungermann.
- Bd. 13** (2003): Ein hartnäckiger Junge/Publizistik für Kinder und Jugendliche/Berichte und Geschichten aus den Waisenhäusern, bearbeitet von F. Beiner und S. Ungermann.
- Bd. 14** (2005): Kleine Rundschau/Chanukka- und Purim-Szenen, bearbeitet und kommentiert von E. Dauzenroth und M. Kirchner.
- Bd. 15** (2005): Briefe und Palästina-Reisen/Dokumente aus den Kriegs- und Ghetto-Jahren/Tagebuch – Erinnerungen/Varia, bearbeitet und kommentiert von F. Beiner.
- Bd. 16** (2010): Themen seines Lebens/Kalendarium: Werk-Biographie, erarbeitet von F. Beiner.

Korczak, J. (1929/2017): A Child's right to respect. Übers. von Sean Gasper Bye. Warschau.

Sachregister

- Achtsamkeit 95, 109
Achtung 9, 12, 16, 22, 25, 55, 59, 75, 82, 86, 88, 93, 99, 103–109, 121, 129, 153
Aktualität 11, 14 f., 96
Ambiguitätstoleranz 85, 124
Anerkennung 26 f., 46, 88, 93, 104, 107, 114, 134, 136
Angst 20, 32, 55, 69, 84, 98, 134, 137, 144
Anschlagtafel 116–118, 127
Aufhängehaken für Besen 119, 130
Aufklärung 20, 32, 36, 147
Augenhöhe 81, 104 f., 109, 114
Augenzwinkern 10, 143, 147
Autonomie 12, 79, 86 f., 104, 131
Autorität 57, 68, 70, 138
- Baby 47–49, 51, 121
Beobachtung 8 f., 26, 35, 40 f., 43, 54, 56–59, 68, 70, 88, 91, 102, 137, 140
Beschwerde 9, 13 f., 38, 93, 112 f., 116–124, 126 f., 152
Beschwerdeverfahren 18, 92, 113, 119, 122 f.
Beteiligung 13, 18, 113 f., 124–126, 131
Beziehungen 7, 52, 57, 59, 62 f., 65, 94, 96, 99 f., 105, 109, 113
Bilderbuch 43 f., 64, 103, 110, 127, 142, 148
Bindung 48, 52, 74, 100
Briefkasten 117 f., 125, 127
- Demokratie 113, 115, 139
Disziplin 128, 136–139, 146
Dom Sierot 12 f., 21, 24–26, 33, 35, 37, 39 f., 45, 56, 60, 62, 67, 72 f., 76, 78, 81, 87, 92, 94, 100, 115, 117, 122, 130, 132, 134 f., 139, 146, 152
- Einsamkeit 8, 65 f., 143
Elementarbereich 62, 91, 101
Eltern 33, 36, 42, 52 f., 67, 82, 95, 105, 109 f., 115 f., 121, 127 f., 131, 136
Empathie 9, 13, 94 f., 97 f., 101, 114, 141
Erinnerungspostkarte 119, 134–136, 139, 141, 145
ethisch 11, 26, 72, 82, 124, 128, 155
- Fabel 8, 22, 43–45, 79, 102
feinfühlig 52, 54, 71, 74, 101, 105, 109
Förderung 11, 13, 42, 59 f., 64, 75, 84, 141
Freiheit 12, 15, 39, 55, 87, 144, 148
Freude 9, 89, 91, 100, 102, 119, 122, 127, 136, 142 f., 145–148, 153 f.
Freundschaft 47, 59–61, 63, 88, 91, 99 f., 132
Fröhliche Pädagogik 22, 93, 146 f.
Frühkindliche Bildung 18, 41
frühpädagogisch 9, 36, 57, 64, 123
Frustrationstoleranz 117, 124
- Gebet 77, 136, 143, 150
Gegenwart 8 f., 13, 25, 79, 85 f., 104, 107 f., 112, 131 f., 141, 144, 151, 155
Gerechtigkeit 72 f., 92, 119–122, 139
Geringschätzung 101, 107
Gesetzbuch 76, 130, 138
Ghetto 13, 25, 28, 30, 33, 35, 98, 143
Gleichaltrige 59, 62 f., 72, 75, 88 f., 101 f., 111, 132 f.
Glück 9, 30, 55, 66, 86 f., 96, 100–102, 121, 131, 134, 147–154
Grundgesetz 11, 14, 55, 103
Grundrecht 12, 55, 85 f., 104, 126
Gruppendynamik 58, 71 f., 90 f.
- Haltung 7, 9, 11, 13, 16, 19, 28, 53, 55, 59, 62, 67–70, 72, 77, 79, 93, 100, 102, 105, 109, 112, 114 f., 123 f., 143, 145, 147, 149, 152 f.
Heiterkeit 9, 94, 119, 142–144, 147–149
Herzensbildung 9, 93–98, 100–103, 105
Holocaust 13, 26
Humor 9 f., 93, 119, 142–149
- Individualität 9, 41, 79, 84 f., 104
Internat 21, 25, 35, 38 f., 60 f., 68 f., 73 f., 76, 81, 84, 87, 121, 143 f.
- Jude 31–33, 35
jüdisch 13, 16, 20, 30, 32 f., 36, 118, 147